

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

1. Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vaterhinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.
2. Es fand ein Mahl statt, und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.
3. Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte,
4. stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.
5. Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.
6. Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen?
7. Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen.
8. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.
9. Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt.
10. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle.
11. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.
12. Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe?
13. Ihr sagt zu mir Meister und Herr, und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.
14. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.
15. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Gedanken zum Evangelium:

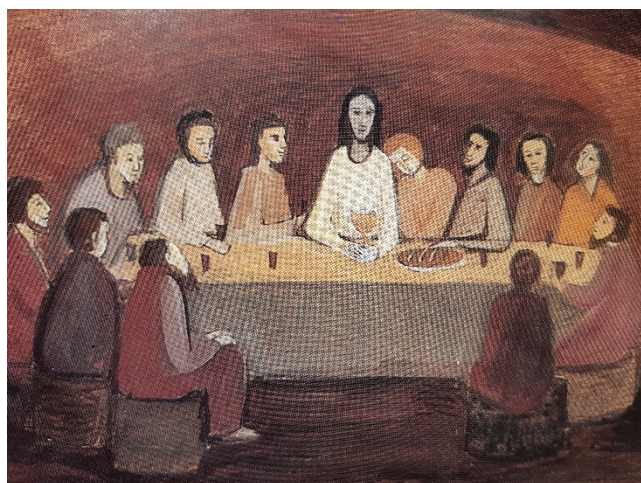
Bemerkenswerter ist der Dialog mit Simon Petrus (V.6-10). Dessen abwehrende Reaktion ist gut nachvollziehbar – die Füße zu waschen war Sklavendienst –, doch Jesus besteht darauf: Er muss Simon Petrus diesen Dienst tun. Von daher bekommt das Wort „Gottesdienst“ eine ganz neue Dimension: Er will uns einen Dienst tun! Dazu gehört auch

die Deutung der Fußwaschung: als Beispiel, wie die Jünger sich zueinander verhalten sollen (V.14-15). Den Dienst, bei dem man sich niedrig macht gegenüber den Anderen, „schulden sie einander“ (V. 14, in der EÜ 2016: „müsst ihr“); das ist eine klare Anweisung, keine freundliche Empfehlung.

Friedrich Bernack

Mit Kindern:

Die Bibel erzählt: (Kinderbibel)



Jesus und seine Freunde waren nach Jerusalem gekommen, um das große Paschafest zu feiern. Als es Abend wurde, gingen alle in den großen Saal, um miteinander zu beten und zu essen. Jesus sagte dann beim Mahl zu seinen Freunden: „Das ist das letzte Mal, dass ich so mit euch zusammensitze und mit euch esse.“ Dann nahm er das Brot, sagte das Dankgebet, teilte das Brot und gab es seinen Freunden mit den Worten:

„Nehmt und esst. Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.“ Danach nahm Jesus den Wein, dankte und sagte: „Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird.“ Alle aßen von dem Brot und tranken von dem Wein. Dann gab Jesus seinen Freunden einen Auftrag: „Erinnert euch immer daran, was ich bei diesem Essen zu euch gesagt habe. Teilt miteinander Brot und Wein und ihr werdet spüren, dass ich bei euch bin.“

Im Johannesevangelium steht: Jesus stand vom Mahl auf und legte seinen Mantel ab und band sich eine Schürze um. Er wusch seinen Jüngern die Füße, wie es sonst die Diener taten. „Heute in dieser Nacht, gebe ich euch ein neues Gebot“ sagte er: „Ihr sollt euch lieb haben und einer dem anderen dienen.“



Quelle Fotos:

Regina Schmidt
Alida Massari